

DER BÜRGERMEISTER
DER BUNDESHAUPTSTADT WIEN

Wien, 29. November 2012

Sehr geehrte Frau Gemeinderätin!

Sie haben ursprünglich für die Sitzung des Gemeinderates am 29. Oktober 2012 die nachstehende Anfrage an mich gerichtet, die in der Sitzung des Gemeinderates am 21. November 2012 neuerlich nicht aufgerufen wurde:

„Das Otto-Wagner-Spital ‚Am Steinhof‘ mit der Jugendstil-Kirche ‚Hl. Leopold‘ ist ein einzigartiges Kulturgut von außergewöhnlichem universellem Wert, wie es die Richtlinien der UNESCO von einer Welterbestätte gemäß internationalem ‚Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt‘ erwarten. Dies bestätigt auch die Vergleichs- und Machbarkeitsstudie von DI Christian Schuhböck, einem allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen, spezialisiert auf das Welterbe und Nationalparks. Am 20. September 2012 erfolgte die offizielle Übergabe dieser Studie an die Stadt. Offenbar teilen Sie als die Verantwortlichen der Stadt Wien die Meinung, dass es sich um ein außerordentlich schützenswertes Areal handelt, warum wird dann nicht der Auftrag zur Eintragung in die Warteliste (tentative list) an das Ministerium für Kunst und Kultur gegeben?“

Dazu teile ich Folgendes mit:

Das Otto-Wagner-Spital ‚Am Steinhof‘ ist natürlich als schützenswert einzustufen. Daher hat die Stadt Wien eine Schutzzone im Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für das Ensemble verordnet, die das gesamte Gelände umfasst. Zusätzlich steht das Ensemble seit längerem unter Denkmalschutz. Das Erholungsgebiet nördlich des Otto-Wagner-Spitals einschließlich der Jugendstilkirche ‚Heiliger Leopold‘ wurde überdies per Verordnung zum Landschaftsschutzgebiet erklärt. Dieser Bereich ist auch Teil des Biosphärenparks Wienerwald, der 2005 von der UNESCO anerkannt wurde. Im Hinblick auf all diese Schutzinstrumentarien ist ‚Steinhof‘ daher schon jetzt sehr stark abgesichert.

Was die Ihrerseits angesprochene „tentative list“ betrifft, ist darauf hinzuweisen, dass das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur im Dezember 2010 Expertinnen bzw. Experten beauftragt hat, eine solche aktuelle österreichische Warte- bzw. Vorschlagsliste auszuarbeiten. In diesem Screening-Prozess wurden jene Stätten ausgemacht, die die größten Chancen hätten, als weiteres Welterbe nominiert zu werden. Dem Ergebnis dieses Screenings zu Folge ist das Ensemble Otto-Wagner-Spital nicht als potenzielle Welterbestätte eingeschätzt worden.

Im gegebenen Zusammenhang möchte ich auch das betreffende Mediationsverfahren nicht unerwähnt lassen, in dessen Rahmen Anfang September 2012 ein erstes „Etappenziel“ erreicht werden konnte. Die Beteiligten haben eine Mediationsvereinbarung unterzeichnet und damit die bisher gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse festgehalten. Wie mir berichtet wurde, konnte für den Ostteil der Anlage (Wirtschaftsareal) vorerst Einvernehmen dahingehend erzielt werden, dass ein Expertinnen- bzw. Expertengremium Gebäude und Flächen der dortigen Bauplätze unter dem Gesichtspunkt „schützenswerte Substanz des Gesamtensembles unter besonderer Berücksichtigung der kulturhistorischen Bedeutung, Ökologie und Raumplanung“ beurteilen soll.

Dieses Expertinnen- bzw. Expertengremium hat sich mittlerweile konstituiert und die Arbeit aufgenommen. Im Sinne der Transparenz sind auch Vertreterinnen und Vertreter der betreffenden Bürgerinitiative bei den Gesprächen anwesend. Die Expertinnen und Experten werden eine fachliche Expertise erstellen, die als Grundlage für weitere Entscheidungen dienen soll. In diesen laufenden Prozess sollte jetzt nicht eingegriffen werden.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Michael Häupl

Frau
Gemeinderätin
Ingⁱⁿ Isabella Leeb

ÖVP-Klub im Rathaus